

Traiskirchen, März 2021

Liebe Leserin, lieber Leser.

Ein ganz herzliches grüß Gott hoffentlich seid ihr alle gesund geblieben und bleibt es auch. Ich selbst warte noch immer auf die Corona Impfung, damit ich wieder nach Ecuador zurückkehren kann.



Anfang März bekam ich eine Einladung zu einer Zoomkonferenz mit dem Personal der UEEA, unserer Schule, (Bild links) und dabei baten sie mich, an alle „hermanos en Austria“ (Brüder in Österr.), herzliche Grüße auszurichten und zu danken für all die Hilfe und Unterstützung, die sie von Österreich bekommen. Ich möchte mich dem herzlichen Dank der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anschließen. Ohne eure Hilfe wäre, die Bewältigung des letzten Jahres nicht möglich gewesen.

Nun ein Bericht über das vergangene Schuljahr. Alle Schülerinnen und Schüler der UEEA, hatten in diesem Schuljahr keinen einzigen Unterrichtstag in der Institution, sondern nur Homeschooling. In Ecuador war es während des Schuljahres verboten, dass Schülerinnen und Schüler die Schule betreten. Das Personal Dozente (Lehrkräfte) schaffte den gesamten Lernstoff des Arbeitsjahres, indem sie Montag bis Freitag, mindestens 5 Stunden, manchmal auch nachmittags, über unsere Schulplattform aber auch mit ZOOM, unterrichteten. Am Anfang des Schuljahres fragte ich mich, wird das Funktionieren? Weder Lehrer noch SchülerInnen, sind darauf vorbereitet und erst das langsame Internet... gracias a Dios, es funktionierte.

Am Ende des Schuljahres freuten wir uns alle, Eltern, Professorinnen und Professoren sowie die ganze UEEA Familie, mit den 48 Maturantinnen und Maturanten, die in diesem, wohl dem schwierigsten Jahr seit dem Bestehen der Schule, alle ihrer Matura Prüfung auf Anhieb bestanden. Auf dem Bild seht ihr die Maturafeier, die auf der Sportanlage der Gemeinde Pedro Carbo, wirklich würdig und festlich gefeiert wurde.



Unterrichtsmäßig ging so weit alles gut. Die Disziplin und Mitarbeit der SchülerInnen, war sicher in demselben Maße vorhanden, wie normal in den Schulklassen. Aber die Gemeinschaft, die sozialen Kontakte, das gemeinsame Erleben, spielen, usw., dass die Kinder und Jugendlichen für ihre Entwicklung brauchen, konnten wir den Schülerinnen und Schülern leider nicht geben. Auch wir Erwachsene leiden darunter, weil uns, in dieser schwierigen Situation, die sozialen Kontakte fehlen. Aber in einer Pandemie geht halt nicht alles immer so, wie man gerne möchte. Ich hänge euch zwei kurze Video von dem Festakt an. Bitte Strg+Klicken >> <https://1drv.ms/v/s!ApWcnC2-L1T-2ma6I9IRKmqNPhvJ?e=sKo1q9>

Oder den Link Kopieren u. in deinen Browser einfügen <https://1drv.ms/v/s!ApWcnC2-L1T-2mVO6i6iy5DGXCam>

In den beiden letzten Briefen habe ich schon über die, durch die Pandemie bedingte, große Arbeitslosigkeit berichtet, daran hat sich leider nichts geändert. Viele verloren ihre Arbeitsstelle, oder ihre Einnahmen als Tagelöhner. Das führte leider zu noch größerer Armut, speziell am Land. Wir spüren das auch, da viele Eltern das monatliche Schulgeld leider nicht zahlen können.



Heute las ich diesen Beitrag im **El Universo**. (Tageszeitung von Guayaquil) Zur Zeit sind 32,6% der Ecuadorianer arm, weil ihnen das notwendigste zum Leben fehlt. Im schlechtesten Jahr 2017 waren es 31,8%. Es wurde also nicht besser, sondern schlechter.

Jetzt kommt für mich der schwerste Teil des Rundbriefes. Es fällt mir immer leicht, über Erfolge der Schule zu schreiben und euch auch über Schwierigkeiten zu informieren, aber konkret um Hilfe bitten, da tue ich mir schwer. Wahrscheinlich bin ich dazu zu stolz. Aber jetzt geht es nicht anders, da nach 23 Jahren die die Schule besteht, nicht nur Kleinigkeiten auszubessern sind, sondern auch die Substanz Renoviert gehört. So sind die Einrichtungen der Klassenräume, die Schultafeln, Bänke, Schreibtische, usw. sind nach 23 Jahren abgenützt und gehören ersetzt. Auch 80m der Umfassungsmauer muss, da sie jetzt schon gestützt werden muß, dass sie nicht umfällt, ganz erneuert werden. Durch die Erdbeben sind in einigen Schulräumen die Bodenfließen gebrochen. Darum möchte ich euch bitten, Helft, wenn ihr könnt.

*Möglichkeiten dazu sind: Überweisungen, oder ein Dauerauftrag, auf das Spenden-Schulkonto bei der **ERSTE BANK**. Es lautet auf: **Förderer der Schüler d. Unidad educativa ecuatoriana austriaca***

IBAN: AT25 2011 1000 0492 7508

Ich danke euch, in Vertretung der UEEA Familie, Schüler, Eltern, Professoren und Personal, für eure Hilfe!

Da ich immer wieder gefragt werde, wie es mir persönlich geht, möchte ich kurz darauf eingehen. Seit der Pandemie lebe ich in Traiskirchen in einer kleinen Wohnung, die zum Haus meiner Schwester und Schwager gehört. Das ist insofern super, da wir eine kleine Gemeinschaft sind, viel gemeinsam machen, aber ich mich zurückziehen kann, um alleine zu sein, um zu lesen, Meditieren und mit Ecuador zu telefonieren. Das mache ich jeden Tag mindestens dreimal. Damit glaube ich, habe ich die Frage, ob ich Heimweh habe auch geklärt. Ein paarmal konnte ich in Pfarren aushelfen, mit Wortgottesdiensten, oder durfte predigen. Hier weit weg von Ecuador konnte ich Reflektieren über alles, was ich dort mit vielen guten Mitarbeitern, denen ich für ihre Hilfe sehr dankbar bin, machen durfte und alles, was weniger gut, oder erwähnenswert ist, nachzudenken. Vielleicht hat mir die Fastenzeit geholfen mein Leben besser und tiefer zu betrachten. Immer tiefer wird mir bewusst, was mir schon immer geschenkt wurde und wie Gott mich liebt, begleitet und führt.

Zum Schluss wünsche ich dir liebe Leserin, lieber Leser und mir, dass wir den Rest der Fastenzeit nützen, um in der Liebe zu wachsen. So werden wir Leben in Fülle empfangen. Das Exsultet wird dann in der Osternacht für uns, nicht nur gesungen, sondern „Leben sein“.

Ich grüße euch ganz herzlich.

